





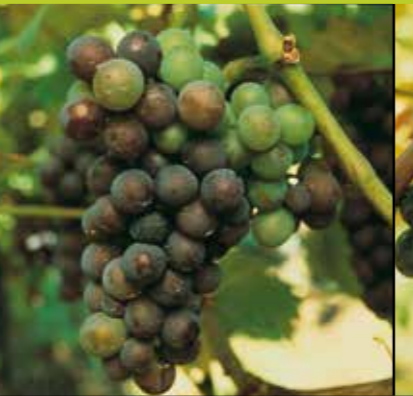















# REBSCHUTZPLAN 2020

								
<b>Rebstadium</b>	<b>Austrieb Vorblüte</b>	<b>Vorblüte</b>	<b>Letzte Vorblüte</b>	<b>Abgehende Blüte</b>	<b>Nachblüte</b>	<b>Traubenschluss</b>	<b>Reifebeginn</b>	<b>Abschluss</b>
BBCH-Stadien	BBCH 00-09	BBCH 11-19	BBCH 19-60	BBCH 60-69	> BBCH 71	> BBCH 77	> BBCH 81	> BBCH 85
<b>OIDIUM</b>				Oidium Fungizid (nicht aus Gruppe G1)				
<b>PERONOSPORA</b>	Folpan			Folpan + Veriphos			<b>Cumatol</b>	<b>Cumatol</b>
<b>BOTRYTIS</b>								

Dynali ist auch gegen Schwarzfäule und Roter Brenner zugelassen. Topas ist auch gegen Schwarzfäule zugelassen.  
In Summe nicht mehr als max. 4 Behandlungen mit den Produkten Dynali oder Topas durchführen.  
In Summe nicht mehr als 3 Behandlungen mit Pergado und Ampexio durchführen.

**\* Hier kommt was Neues!**

## Cumatol®

Eine moderne Kupferformulierung zum günstigen Preis!



geleitet  
**InfoXgen**  
für Biobetriebe geeignet

	Empfohlene Aufwandmenge	Max. Zahl der Spritzungen	Wartezeit in Tagen	Packungsgröße(n)
<b>Ampexio®</b>	max. 0,5 kg/ha	3x	21	0,75 kg   4 kg
<b>Cumatol®</b>	max. 2,0 kg/ha	4x	21	10 kg
<b>Dynali®</b>	max. 0,65 l/ha	2x	21	1 l
<b>Pergado®</b>	max. 2,5 kg/ha	3x	35	5 kg
<b>Ridomil® Gold MZ</b>	max. 1,8 kg/ha	2x	28	5 kg
<b>Switch®</b>	max. 0,96 kg/ha	2x	35	1 kg   5 kg
<b>Thiovit Jet®</b>	2,0-7,5 kg/ha	10x	28	25 kg
<b>Topas®</b>	max. 0,32 l/ha	4x	28/35	1 l   5 l

Bitte beachten Sie am Etikettentext jene Indikationen, die als „Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51“ der VO (EG) Nr. 1107/2009 gekennzeichnet sind. Für diese gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

**syngenta®**

 **Beratungs-Hotline**  
**0800/207181**

Dieser Rebschutzplan ist eine Pflanzenschutzmittelempfehlung von Syngenta Agro GmbH. Bitte beachten Sie: Diese Informationsschrift ersetzt nicht die Gebrauchsanleitung! Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole und befolgen Sie die Sicherheitsratschläge auf der Etikette. Stand Dezember 2019.

Zulassungsnummern: AMPEXIO: 3711, DYNALI: 3256, PERGADO: 2910, RIDOMIL GOLD MZ: 2760, SWITCH: 2619, THIOVIT JET: 2632, TOPAS: 3275, CUMATOL: 3404-901

TM



# REBKRAKHEITEN

## AUSTRIEB UND FRÜHE VORBLÜTE (Krankheiten und Schädlinge)



**Echter Mehltau**  
(*Erysiphe necator*)

Oidium überwintert vornehmlich in den Knospen, infiziert schon sehr früh die jungen Blätter und führt zu den sogenannten Zeigertrieben. Eine frühzeitige Behandlung ab dem 3-Blatt-Stadium verhindert sowohl Blattinfektionen als auch den Befall der Knospenanlagen für das Folgejahr. Bei der Bekämpfung von Mehltau durch Thiovit Jet werden auch die Kräusel- und Pockenmilben miterfasst.



**Falscher Mehltau**  
(*Plasmopara viticola*)

Die Peronospora überdauert als Oospore im alten Reblaub. Infektionen können schon ab dem 3-Blatt-Stadium nach Niederschlägen stattfinden. Vorbeugende Bekämpfungstermine für den Einsatz von Fungiziden wie Ridomil Gold Combi WG werden durch die regionalen Prognosen ermittelt. Nützliche Hinweise enthalten die regionalen Rebschutzhinweise der amtlichen Beratung.



**Schwarzfleckenkrankheit**  
(*Phomopsis viticola*)

Die Krankheit ist vor dem Austrieb an den ausgebleichten Fruchttruten mit schwarzen Fruchtkörpern zu erkennen. Bei starkem Befall können ganze Stöcke absterben und das Zielholz für den Anschnitt fehlt. Sobald die ersten grünen Blätter erscheinen, besteht Infektionsgefahr. Beim Einsatz von Ridomil Gold Combi WG gegen Peronospora wird Phomopsis miterfasst.



**Schwarzfäule-Blattbefall**  
(*Guignardia bidwellii*)

Bis Ende des 19. Jahrhunderts nur in den USA, Kanada und Südamerika beheimatet, trat die Schwarzfäule der Rebe (*Guignardia bidwellii*) erstmals im Jahr 2004 verstärkt in Deutschland auf. Blattsymptome sind hellbraune unregelmäßig geformte, scharf abgegrenzte Flecken (ca. 2–9 mm), die von einem dunklen Rand umgeben sind. Mit einer Lupe kann man innerhalb der Flecken kleine schwarz glänzende Punkte, die Fruchtkörper (*Pyknidien*), erkennen.



**Roter Brenner**  
(*Pseudopezizula tracheiphila*)

Der Pilz infiziert ab dem 4- bis 5-Blatt-Stadium bis in den Sommer hinein durch Sporen, v. a. nach Niederschlägen. Die Symptome treten 2–3 Wochen später in Erscheinung, sie können schon früh zu starkem Blattfall führen. In Anlagen mit Vorjahresbefall können vorbeugende Pero-Spritzungen mit Ridomil Gold Combi WG den Roten Brenner mitbekämpfen.



**Kräusel- und Pockenmilbe**

Diese winzig kleinen Milben können erhebliche Austriebsschäden und späteren Besenwuchs verursachen. Die beiden Milbenarten überwintern als ausgewachsene Tiere unter den Knospen-schuppen und erscheinen im Frühjahr auf Knospen- und Jungtrieben (Kräuselmilbe) bzw. auf den ersten sich entfaltenden Blättern (Pockenmilbe). Eine Austriebsbehandlung im Wollestadium mit Thiovit Jet verhindert die weitere Ausbreitung.

## LETZTE VORBLÜTE BIS KURZ VOR TRAUBENSCHLUSS (Krankheiten)



**Echter Mehltau**  
(*Erysiphe necator*)

Um den Pilz erfolgreich zu bekämpfen, muss spätestens ab der 2. Vorblüte ein hochwirksames Oidium-Produkt, bevorzugt Dynali, eingesetzt werden. Zusätzliche Schwefelgaben kontrollieren darüber hinaus unerwünschte Milbenarten. Nach dem Abwerfen der Blütenköppchen kommt es sehr häufig zum Befall der sich entwickelnden Beerchen und Beerenstielchen. Ein lückenloser Fungizidbelag zwischen der Vorblüte- und Nachblütezeit vermeidet frühe Gescheins- und Beereninfektionen. Achten Sie in dieser Phase auf den Zuwachs, um Spritzabstände anzupassen.



**Falscher Mehltau**  
(*Plasmopara viticola*)

Das rasante Wachstum der Reben während der Blütezeit und die zu diesem Zeitpunkt günstigen Infektionsbedingungen erfordern einen konsequenten Pflanzenschutz. Mithilfe der regionalen Peronospora-Prognose werden optimale Empfehlungen zum gezielten Einsatz von Ridomil Gold Combi WG und Pergado erstellt.



**Grauschimmel**  
(*Botrytis cinerea*)

Schlecht geputzte Gescheine und restliche Blütenköppchen können Ausgangsherde für spätere Botrytis-Infektionen sein. Der Pilz siedelt sich gern an leicht abgestorbenes Gewebe wie etwa Blütenreste an, gerade bei feuchter Witterung. Selbst auf diesen winzigen Pflanzenteilen ist der Pilz in der Lage, Sporen zu bilden. Diese Sporen können auch ungünstige Zeiträume überdauern und bei besseren Bedingungen, wie häufig während der Reifephase, neue Infektionen „von innen heraus“ verursachen.



**Roter Brenner**  
(*Pseudopezizula tracheiphila*)

In Rotbrenner-Befallslagen, die nicht rechtzeitig behandelt wurden, zeigen sich nun die typischen scharf abgegrenzten Flecken auf den Blättern. Bei geeigneten Witterungsbedingungen können in diesem Stadium auch Gescheine befallen werden. Mit dem Einsatz des einzigartigen Dynali wird in der Regel auch der Rote Brenner miterfasst.



**Schwarzfäule-Beerenbefall**  
(*Guignardia bidwellii*)

Zur Verbreitung braucht der Pilz ähnlich wie bei Peronospora milde Temperaturen und Blattnässe. Beeren haben zunächst hellgraue Flecken, die sich später rosa und dann hellbraun (ähnlich der Sauerfäule durch den Botrytis-Pilz) verfärben. Unter der Beerenhaut bilden sich Fruchtkörper, wobei die Beeren an diesen Stellen rot-braun bis dunkelbraun werden. Später verfärben sich die Beeren dunkelblau-grau und trocknen mumienartig ein. Die Schwarzfäule wird ebenfalls sicher von Dynali oder Topas erfasst.



**Schwarzfleckenkrankheit**  
(*Phomopsis viticola*)

Beginnend vom Austrieb, kann diese Krankheit bis zur Blüte Probleme verursachen. Grundsätzlich können alle grünen Pflanzenteile befallen werden, die Nekrosen sind jedoch hauptsächlich auf Triebe und andere Pflanzenteile begrenzt, die sich in der Nähe und insbesondere unterhalb von befallenen verholzten Teilen des Rebstocks befinden. Schwach wachsende Rebstöcke werden besonders stark befallen.

## KURZ VOR TRAUBENSCHLUSS BIS ABSCHLUSS (Krankheiten)



**Echter Mehltau**  
(*Erysiphe necator*)

Um die Trauben und die Laubwand vor Spätinfektionen durch den Echten Mehltau zu schützen, sind weitere Behandlungen konsequent bis zur Abschlussbehandlung durchzuführen. Weiterhin wird dadurch die Bildung von Überwinterungsstadien, den sogenannten Kleistothezien, verhindert. Gerade zum Abschluss der Spritzfolge ist der Einsatz von Produkten wichtig, die kein hohes Resistenzrisiko aufweisen und eine gute Wirkung gegen Oidium aufweisen. Das Mittel der Wahl an dieser Stelle sind Dynali vor Traubenschluss und Topas zum Abschluss.



**Falscher Mehltau**  
(*Plasmopara viticola*)

Werden die Beeren von Plasmopara befallen, verfärben sie sich rot-braun, ältere Beeren schrumpfen zu Lederbeeren ein. Spätbefall durch Peronospora an den Geiztrieben führt zur Oosporenbildung (Wintersporenbildung) und zur Reduzierung der Assimilationsleistung und somit zu Qualitätsverlusten, da weniger Zucker eingelagert wird.



**Grauschimmel**  
(*Botrytis cinerea*)

Botrytis siedelt vorrangig auf geschwächtem und verletztem Gewebe. Auch die natürlich fortschreitende Porosität der Beerenhaut bietet Eintrittspforten für Botrytis. Um sicher sowohl Stielgerüst als auch die Beeren zu schützen, ist es besonders wichtig, mit einem leistungsstarken Botrytizid wie Switch kurz vor Traubenschluss einen eindringenden optimalen Schutz zu erzielen. Bei kompakten und/oder spätreifenden Sorten empfehlen wir zur Abschlussbehandlung ein zweites Mal ein Spezial-Botrytizid einzusetzen.



**Rosafäule**  
(*Trichothecium roseum*)

Der Pilz besiedelt bevorzugt Beeren, die bereits durch Botrytis vorgeschädigt sind. Befallene Beeren verursachen einen Bittergeschmack im Wein und müssen daher bei der Lese ausgesondert werden. Mit einer guten Botrytis-Bekämpfung, z. B. durch Switch, wird Trichothecium miterfasst.



**Grünfäule**  
(*Penicillium expansum*)

Die Grünfäule befällt meist aufgeplatzte oder verwundete Beeren oder sie tritt als Sekundärfäule nach Befall durch Oidium oder Botrytis auf. Bei feucht-warmer Witterung verbreitet sich der Pilz sehr schnell auch auf unverletzte Beeren. Seine Stoffwechselprodukte, sogenannte Mykotoxine, können Fehltonen im Wein verursachen. Erkennbar ist der Pilz an seinem weißlich-grau-grünen Myzel.



**Schwarzfäule-Beeren, Spätbefall**  
(*Guignardia bidwellii*)

Nach nur wenigen Tagen kann der Befall auf unreifen Beeren, von einem gräulichen Punkt ausgehend, zu eingetrockneten, runzeligen blau-schwarzen Beerenmumien führen. Diese sind mit schwarzen Fruchtkörpern bedeckt. Die Schadensquote ungeschützter Erträge kann bis zu 100 Prozent betragen. Durch die anstehenden Behandlungen gegen Oidium mit Topas ist auch die gute Abdeckung gegen Schwarzfäule gewährleistet.

syngenta®

Cumatol®

Thiovit Jet®

Ridomil Gold<sup>®</sup>  
MZ

Ampexio®

Dynali®

Topas®

Pergado®

Switch®

TM